

Carlos Aguilera: Theorie der chinesischen Seele

Genre: Satire

Ort: China

Zeit: Gegenwart

www.erata.de

Filmexposé

ERATA



"... diese phantastische Reise durch China ist vor allem eine wunderbare Reise durch die totalitäre Geisteshaltung."

Idalia Morejón, Encuentro de la cultura cubana, Spanien

"Aguilera ist ein Liebhaber der Chinesen, ein Liebhaber der Chinesen, die nicht chinesisch sind. Seine Literatur, um sie auf irgendeine Art zu beschreiben, ist ein gesunder Kopfschmerz."

Lorenzo García Vega, The Miami Herald, USA

"Ein Ich-Erzähler erzählt im lapidaren Stil eines Reiseberichts von seinen Erlebnissen in China. Auf den ersten Seiten wirkt seine Beschreibung noch realistisch, sie wird jedoch zunehmend grotesker und wahnwitziger." *Wera Reusch, WDR*

Charaktere

Ich-Erzähler und Maki – treten in Symbiose auf, erscheinen als eine Person

Großmongol – 52, 1.62m, Fahrer der Protagonisten, schlitzäugig, gelb, fett, singt gern Karaoke

Plot

Eine Reise führt die Protagonisten quer durch China.

Auf schlammigen Bergstraßen, Autobahnen, durch Karaokeboxen und Opiumhöhlen bereisen sie ein vom Staat kontrolliertes Land.

Von den Straßen und Dörfern des Südens geht es nach Peking. Dort besuchen sie einen staatskritischen Autor, der bei einem Unfall schwer verletzt wurde, doch all das ist nur eine lang angelegte Täuschungsaktion.

Bei den Dreharbeiten zu einem Film in dem Dorf Schuking begegnen die Protagonisten Zwergen, die als Minderheit eine wichtige Rolle spielen, aber wie Aussätzige behandelt werden.

Die letzte Station ihrer Reise führt sie in die japanische Kolonie im Nordwesten von China, deren Zustände sie abschrecken und faszinieren.

Rechte

alle für die deutschsprachigen Länder beim Verlag